

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Band: 77 (2019)
Heft: 2

Nachruf: Gustav Andreas Tammann (1932-2019)
Autor: Federspiel, Martin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gustav Andreas Tammann (1932–2019)

Am 6. Januar 2019 verstarb der bedeutende Astronom und Kosmologe *Gustav Andreas Tammann* im 87. Lebensjahr in Basel. *Tammann* hat sich grosse Verdienste bei der Entfernungsmessung zu anderen Galaxien und bei der Bestimmung der Expansionsrate des Universums, der sogenannten Hubble-Lemaître-Konstante, erworben.

Gustav Andreas Tammann war die wissenschaftliche Laufbahn in die Wiege gelegt. Sein Grossvater war der Göttinger Metallphysiker *Gustav Johann Tammann*, sein Vater der Göttinger Mediziner *Heinrich Tammann*. *Tammann* studierte Astronomie in Basel, Freiburg und Göttingen. Am Astronomischen Institut der Universität Basel unter der Leitung von *Wilhelm Becker* beschäftigte er sich zunächst mit der Photometrie von offenen Sternhaufen und trug damit zum Nachweis der Spiralstruktur der Milchstrasse bei. 1963 ging er nach Kalifornien an die damals führenden Sternwarten auf dem Mt. Wilson und auf dem Mt. Palomar. Dort entwickelte sich eine enge Zusammenarbeit und Freundschaft mit dem *Hubble*- und *Baade*-Schüler *Allan Sandage*, die sein weiteres Forscherleben entscheidend prägen sollte. 1970 wurde *Tammann* auf eine Professur nach Hamburg berufen, von 1977 bis zu seiner Emeritierung 2002 war er Ordinarius an der Universität Basel und Vorsteher des dortigen Astronomischen Instituts. Er wirkte in zahlreichen Gremien mit. Für seine Arbeiten wurde er unter anderem mit der *Karl-Schwarzschild*-Medaille, der *Einstein*-Medaille und dem *Tomalla*-Preis ausgezeichnet.

Sandage hatte 1961 die grossartigen Möglichkeiten erkannt, die das 5 m-Teleskop auf dem Mt. Palomar bot, um durch Beobachtungen herauszufinden, welches der verschiedenen, nach der Allgemeinen Relativitätstheorie möglichen Weltmodelle in der Natur realisiert ist. Von zentraler Bedeutung ist dabei, wie schnell sich das Universum ausdehnt, also die sogenannte *Hubble-Lemaître*-Konstante H_0 . *Sandage* und *Tammann* kamen stets auf einen Wert von rund $50 \text{ km s}^{-1} \text{ Mpc}^{-1}$, während eine andere Gruppe um *Gérard de Vaucouleurs* rund $100 \text{ km s}^{-1} \text{ Mpc}^{-1}$ für H_0 erhielt. Die Diskussion, wer nun Recht hat, wurde jahrzehntelang teils erbittert geführt. Der heute akzeptierte Wert liegt etwa in der Mitte bei rund $70 \text{ km s}^{-1} \text{ Mpc}^{-1}$.

Um H_0 zu bestimmen, muss man Entfernungen zu Galaxien und ihre Rotverschiebungen messen. *Sandage* und *Tammann* haben entscheidende Beiträge zur Entfernungsbestimmung mit veränderlichen Sternen der Typen δ Cephei und RR Lyrae sowie mit Supernovae vom Typ Ia geleistet. Für die gemessenen Rotverschiebungen der Galaxien ermittelten sie wichtige Korrekturen, die sich etwa aus der Gravitationswirkung des Virgo-Galaxienhaufens ergeben. *Tammann* trug seine Vorlesungen und Vorträge

stets mit überaus grosser Begeisterung vor. Die Popularisierung seiner Wissenschaft war ihm ein Herzensanliegen. Neben der Astronomie galt seine Leidenschaft der Genealogie, der Ordenskunde und dem Bridge-Spiel. Seine den

Menschen zugewandte, bescheidene, höfliche und vornehme Art wird allen, die ihn kannten, in besonderer Erinnerung bleiben. Ein beeindruckender Mensch und bedeutender Wissenschaftler hat die Weltbühne verlassen. ◀



Abbildung 1: Prof. Dr. *Gustav Andreas Tammann* im Jahr 2006.

Bild: HFSJG